

Positionspapier der Deutschen Röntgengesellschaft und IHE Deutschland zur Teleradiologie und Telemedizin

Die Deutsche Röntgengesellschaft (DRG) und IHE Deutschland unterstützen die Einführung und weitere Verbreitung der Teleradiologie und der Telemedizin. Die Entwicklung von teleradiologischen bzw. telemedizinischen Anwendungen bzw. Netzen sollte im Hinblick auf Interoperabilität und Akzeptanz von Seiten der Anwender und Hersteller auf der Grundlage nationaler und internationaler Standards erfolgen.

Unter den vorhandenen Standards empfehlen die DRG und IHE Deutschland insbesondere die Folgenden:

1. Teleradiologie mit DICOM e-Mail zum primären Austausch von Bilddaten

DICOM e-Mail (Standard-Mail mit MIME-Attachment einer DICOM-Datei, Verschlüsselung der Inhalte mittels PGP) wurde in den vergangenen 10 Jahren in wesentlichen Teilen von der Arbeitsgruppe Informationstechnologie (@GIT) der DRG auf Basis des DICOM Supplement 54 mitentwickelt und wird kontinuierlich weiterentwickelt. DICOM e-Mail hat sich in mehreren Netzwerken (z.B. Telemedizinnetz Rhein-Neckar-Dreieck, Teleradiologieverbund Ruhr) und als Verbindung zwischen Netzwerken als unkomplizierte und zuverlässige Lösung zum Austausch von DICOM-Daten bewährt.

2. IHE konformer Austausch von Bild- und Patientendaten in der Telemedizin

Integrating the Healthcare Enterprise (IHE) ist eine weltweite Initiative, welche zum Ziel hat, die Abläufe im Krankenhaus und Gesundheitswesen auf Basis existierender Standards (DICOM, HL7, CDA u.a.) zu vereinheitlichen und interoperabel zu gestalten. IHE als Grundlage für eHealth-Szenarien ist international etabliert (u.a. Österreich, Schweiz, Niederlande, Italien, USA, Kanada u.v.a.m.). In Deutschland sind Projekte und Umsetzungen in verschiedenen Regionen bzw. Ländern zu finden (u.a. Rhein-Neckar-Raum, NRW, Rheinland-Pfalz, Südbaden).

Insbesondere mit den Profilen IHE XDS.b und XDS-I.b (Cross-Enterprise Document Sharing, for Imaging) erlaubt IHE den Austausch von Bilddaten, Befundberichten und ähnlichem zwischen kooperierenden Stellen und Einrichtungen. IHE XDW (Cross-Enterprise Document Workflow) erlaubt die Abbildung von Abläufen unter Beteiligung von verschiedenen auch örtlich getrennten Stellen.

Das von IHE-D erarbeitete Cookbook zur „aktenbasierten einrichtungübergreifenden Bild- und Befund-Kommunikation“ (<http://www.ihe-d.de/index.php/projekte/ihe-d-cookbook>) spezifiziert die (rechts-) sichere, einrichtungübergreifende Kommunikation medizinischer Bilder und Dokumente unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Datenschutzes. Das Cookbook beinhaltet Umsetzungsbeschreibungen für verschiedene einrichtungübergreifende Aktentypen, dazu gehören: die eEPA (einrichtungübergreifende elektronische Patientenakte), die PEPA (persönliche einrichtungübergreifende Patientenakte) und die eFA (Elektronische Fallakte), deren aktuell in Entwicklung befindliche Spezifikation auf IHE basieren wird.

Von den genannten Standards abweichende Verfahren zur Telekommunikation in der Medizin können in Einzelfällen notwendig sein, werden jedoch von der DRG und IHE-D nicht empfohlen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. E. Kotter, Vorsitzender AG Informationstechnologie (@GIT) der DRG
Prof. Dr. B. Bergh, 1. Vorsitzender IHE-D